

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“
(Zeitungs-Preisliste Nr. 7368)

erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit der Gratisbeilage „**Illustrirtes Unterhaltungsblatt**“ und kostet bei der Expedition sowie bei den Postanstalten nur **1 Mark 25 Pfennige** vierteljährlich mit Bestellgeld.



Anzeigen

werden die 5-gespaltete Korpuszeile mit 15 Pfg., lokale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pfg. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen **10 Uhr** erbeten. **Reklamen per Zeile 30 Pfg.**

Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 3208.

Ahrensburg, Sonnabend, den 24. Februar 1900.

23. Jahrgang.

Bestellungen auf unsere Zeitung für den Monat März werden von allen Postanstalten und Landbriefträgern, sowie von der Expedition zum Preise von 45 Pf. inkl. Bestellgeld entgegen genommen.

Hierzu: „Illustrirtes Sonntagsblatt“

Schleswig-Holstein.
Der Nachdruck unserer Original-Mittheilungen ist ohne deutliche Quellenangabe nicht gestattet.

Ahrensburg, 23. Februar. Heute Abend findet eine Sitzung der Gemeindevertretung statt, deren Tagesordnung im Anzeigenteil der heutigen Nummer veröffentlicht ist.

Gestern Nachmittag hatte die Straßbau-Kommission eine Berathung über das Zurückschneiden der Lindenbäume in der Säger Allee. Auf die Bitte des Gemeindevorstehers war Herr Stadtgärtner Langenbuch aus Lübeck, der mit großem Erfolge die Verjüngung der alten Baumbestände in den städtischen Anlagen durchgeführt hat, hierher gekommen, um der Kommission mit seinem sachverständigen Rathe zur Seite zu stehen. Die Bäume wurden einer Besichtigung unterworfen und das Ergebnis der Beratungen war, daß im Interesse der Erhaltung derselben eine Verjüngung durch entsprechendes Zurückschneiden für dringend erforderlich erachtet wurde. Ein Theil der Bäume weist schon recht bedenkliche Spuren des Kränkeltums auf und wird ohne die in Aussicht genommene Maßregel nicht mehr zu retten sein. Die Frage wird in der heutigen Sitzung der Gemeinde-Vertretung mit zur Berathung gelangen.

Ahrensburg, Schöffengericht, Sitzung vom 22. Februar. Schöffen: Landmann Lohse-Beimoor u. Landmann Timmermann-Poppenbüttel. Die Ehefrau Eichhoff aus Hummelbüttel wurde wegen Körperverletzung zu 5 Mark Geldstrafe event. 1 Tag Gefängnis verurtheilt. — Wegen Betrugs wurde der Arbeiter Siebert aus Unterwieden zu fünf Wochen Haft verurtheilt.

Südliches Stormarn, 22. Februar. Seit mehr als 4 Wochen herrscht in der ganzen Umgegend die Influenza sehr stark, stellenweise liegen ganze Familien an derselben darnieder, um so schlimmer ist es, wenn einzelne Geschäfte und Wohnungen deren Bewohner alle auf einmal erkranken und Niemand zur Führung des Hauswesens gesund bleibt, sonst hilft man sich die paar Tage schon durch; meistens nimmt die Krankheit einen leichten Verlauf.

Vor einigen Tagen hatte der 18jährige Sohn eines Hufners in Stellau in der königlichen Forst bei Lütsensee beim Bergabfahren mit einem mit 3 Mr. Holz beladenen Wagen das Unglück, daß beim Aufhalten das Handpferd zum Fall kam und den Führer mit niederriß, wobei diesem der beladene Wagen über beide Beine ging, so daß derselbe weggetragen werden mußte.

Die Vorböten des Frühlings, die Lerchen, lassen sich schon vereinzelt hören und kündigen den kommenden Lenz an, welcher im nächsten Monat seinen Einzug halten soll.

Varatcheide, 22. Februar. In dem gestern abgehaltenen zweiten Termin zum Verkauf der Landstelle des verstorbenen Halbhuftners J. Schacht wurde auf die Gesamtstelle ein Höchstgebot von 45,000 Mark abgegeben und zwar von dem Malermeister K. Schacht. Der dritte und letzte Termin findet am Montag statt.

Altrahstedt, den 23. Februar. Der seit einiger Zeit in Bildung begriffene Milchring hat ganz unerwartete Fortschritte gemacht, denn während der letzten Wochen hat sich

einem riesigen erratischen Block, der auf aus großen Granitsteinen gemauerten Füßen ruht und die Inschrift „17. Februar 1500—1900“ trägt. Den etwa 36,000 Pfund schweren Findling hat man mit großen Mühen und Kosten von dem Barlser Bierth dorthin geschafft. Den Festgottesdienst hielt Pastor Boie-Tönning, ein Nachkomme einer alten Dithmarscher Predigerfamilie, von der zwei Angehörige schon in der Mitte des 16. Jahrhunderts Probst in Meldorf und Wesselburen waren, ab. Ein Kommerz unter der Leitung des Landraths Behnte-Heide schloß die Feier, zu der Gäste nicht nur aus den zunächst benachbarten Kreisen, sondern aus der ganzen Provinz und darüber hinaus und zwar zum Theil Dithmarscher hier in großer Zahl eingetroffen waren.

Kiel, 19. Februar. Ein etwas ungewöhnlicher Gegenstand beschäftigte die städtischen Kollegien in ihrer letzten Sitzung, die Frage der Beisezung der Ueberreste von durch Feuer bestatteten Personen auf den kirchlichen Friedhöfen. Auf eine vom Verein für Feuerbestattung in Kiel an die Stadtverordnetenversammlung hierauf gerichtete Eingabe hatte diese dem Magistrat den Antrag unterbreitet, einen Beschluß der Stadtkollegien in dieser Angelegenheit herbeizuführen. Der Magistrat hatte zunächst an das evangelisch-lutherische Konsistorium hier die Anfrage gerichtet, auf welche gesetzliche Bestimmungen sich die Ansicht gründe, daß eine Beisezung von Asche und Urnen auf kirchlichen Begräbnisplätzen unzulässig sei und darauf die Antwort erhalten, daß die Gewährung eines Grabes zur Aufnahme der Reste eines bereits durch Feuer bestatteten Leichnams auf die Kirchhöfe einer evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde unstatthaft sei, weil die Leichenverbrennung mit der christlichen Sitte in Widerspruch stehe und diesen bestimmungsmäßigen Zwecke kirchlicher Begräbnisplätze nicht entspreche. Dieser Standpunkt erscheint nach der übereinstimmenden Ansicht beider Stadtkollegien nicht gerechtfertigt, vielmehr erachten sie es für wünschenswerth, daß die Beisezung der Ueberreste durch Feuer bestatteter Personen auf den kirchlichen Friedhöfen gestattet werde. Der Antrag des Magistrats, die Stadtkollegien wollen den Magistrat ersuchen, bei den zuständigen Behörden die Gestattung der Beisezung von Urnen auf den kirchlichen Friedhöfen in geeigneter Weise herbeizuführen, fand daher einstimmige Annahme.

Wandsbek, 20. Februar. Leutnant von Esmarch, der bekannte Herenreiter der Wandsbeker Husaren, wird seinen Rennstall der unter Leitung des Trainers Stülten stand, auflösen. Der größte Theil der Pferde wird unter der Hand verkauft, während die neue Acquisition des Stalles, die von dem Hamburger Rennstallbesitzer R. Kordes gekaufte vierjährige schnelle Stute „Salja“, mit dem „Lot“ des Grafen Schimmelmann zusammen trainiert werden soll.

Altona, 20. Februar. Eine gräßliche Todesart wählte ein Selbstmordtöchter, der in U.teruchungshaft sich befindet und aus Furcht vor Strafe wegen Messerstechereien sich das Leben nehmen wollte. Er riß in seiner Zelle die Petroleumlampe über sich und stand sofort in hellen Flammen. Hilfe war gleich zur Stelle, die den Schwerverbrannten ins Krankenhaus schaffte.

Angeln, 20. Februar. Zu Husbyries bei Husby in der Mitte der Hølgung an der Stelle, wo sich die Straße nach Gelling von der Flensburger Chaussee abzweigt, steht auf einem freien Platze eine uralte Eiche, die sogenannte Waldemars Eiche, wo der König Waldemar mit seinen Mannen Kast gehalten haben soll. Der Husbyer Kommunalverein will diesen Platz einfriedigen, mit gärtnerischen Anlagen versehen und auf der Mitte des Platzes unter der Waldemars Eiche ein Bismarck-Denkmal errichten, bestehend aus einem großen Felsblock mit Inschrift und einem eingelassenen eisernen Reliefbild von Fürsten Bismarck. Am 1. April soll die Einweihung stattfinden.

Rendsburg, 19. Februar. Erbeblühe Bermächtnisse sind der Stadt, sowie verschiedenen hiesigen gemeinnützigen Vereinen zugefallen. Der hochherzige Wohlthäter ist der frühere Zollkontrolleur Silfats, welcher über sein ganzes gegen 200 000 Mk. betragendes Vermögen in der vorbezeichneten Weise letztwillig verfügt hat. Es sind die Legate für das Hospitalkasthaus, die Warteschule, das Krankenhaus, den Arbeiterverein von 1848 u. in Höhe von 5000 bis 10,000 Mk. gegen 100,000 Mk. ausgesetzt. Der verbleibende Rest von angeblich 70,000 bis 80,000 Mk. soll der Stadt zufallen. Der Erblasser lebte sehr eingezogen und war etwas Sonderling.

Meldorf, 19. Februar. Bei der 400jährigen Gedächtnisfeier der Schlacht bei Hemmingstedt bildete den Glanzpunkt des Festes der etwa 3 km lange, malerische Festzug, indem die zahlreichen historischen Gruppen, Junker-Schleng mit der Garde, Telle von Odenwörden, Rudolf von der Bötelburg, die Kirche von Meldorf im Modell, der Opserakter vom Brunkamp bei Albersdorf das Seeräuberschiff von Büsum usw. vor Allem die Aufmerksamkeit auf sich lenkten. Bei dem Denkmal, das an der alten Heerstraße nach Heide, etwa 5 km von hier, errichtet ist, hielt Lehrer Goos-Meldorf als Vorsitzender des Ausschusses die Weisherede und übergab dasselbe sodann dem Kreise, in dessen Namen es Landrath Dr. Johannsen übernahm. Dasselbe besteht aus

sich bei günstiger Witterung auf dem freien Plage vor der Kirche, sonst in einem passenden Lokale. Zunächst sind vier dieser Märkte in Aussicht genommen und zwar am 1. April, 1. und 15. Juni und 10. Oktober.

Kleine Mittheilungen.
— Ein alter Veteran von 1848—50 aus Altona hat für die Gedächtniskirche bei Ststedt die Altargeräthe in Silber zum Preise von 6—700 Mk. in Aussicht gestellt. Zugleich hat er erklärt, daß sein Sohn die Altarbibel, seine Frau und Tochter die Altardecke stiften wollen.
— In Wisfler stürzte in einem Schulzimmer während des Unterrichts der eiserne Ofen plötzlich zusammen; die neben demselben sitzenden Kinder konnten noch rechtzeitig bei Seite springen, so daß weiteres Unglück nicht angerichtet wurde.
— Der Bahnarbeiter Chr. Meyer, der auf einem Bahnhofsterrain am Grasbrook beim Planiren beschäftigt war, stolperte am Mittwoch Nachmittag beim Ueberstreifen eines Geleises und wurde in demselben Augenblick von einem rangierenden Eisenbahnwagen überfahren. Der Wagen fuhr dem Unglücklichen über den Rücken. Meyer war sofort todt. Der so jäh aus dem Leben Gerissene ist 30 Jahre alt und unverheirathet.

Hamburg.
Die Untersuchung des dem hiesigen Laboratorium zur mikroskopischen Prüfung übergebenen bei Buchholz vorgefundenen Hammers hat ergeben, daß die an dem Hammer befindlichen Blutflecke Rost und Schmutz und die vermeintlichen blonden Kopfhare des Dienstmädchens Thura Holzfasern sind.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.
Meldungen, die einen Ueberblick über den wirklichen Stand der Dinge gestatten, liegen nicht vor, es scheint, als ob General Cronje eine feste Stellung am Modderfluß eingenommen hat. Extrablattnachrichten, die von einer großen Niederlage der Engländer unter Lord Roberts wissen wollten, haben eben so wenig Bestätigung gefunden, wie die Nachricht von der Entsetzung Lady Smiths durch General Buller. Letzterer hat einzelne von den Buren freiwillig geräumte Stellungen besetzt, General Joubert hält aber seine Hauptstellungen auf Groblers Kloof nach wie vor stark besetzt.

Aus englischer Quelle liegen folgende Nachrichten vor:
Reuters Bureau meldet aus Modder-River vom 21. Februar Abends: Die Division Kelly Kenny griff am Sonntag bei Tagesanbruch das Lager Cronjes bei Koodostrand-Drift am Modderfluß an. Die Schlacht dauerte den ganzen Tag. Die Engländer rückten unter beträchtlichen Verlusten auf ebenem Terrain vor. 50 englische Kanonen richteten am Sonntag und Montag ihr Feuer auf das Burenlager. General Cronje erbat am Dienstag einen Waffenstillstand; er gab zu, daß er am Montag über 800 Mann verloren habe.

Ein Abendblatt meldet aus Paardeberg vom 21. Februar: Kommandant Botha versuchte, Cronje zu Hilfe zu kommen. Nach lebhaftem Kampfe wurde Botha's Kommando mit empfindlichen Verlusten zerstreut.
Lord Roberts telegraphirte aus Paardeberg vom 21. Februar: Ich habe, da ich mich nach sorgfältiger Rekonnozirung der feindlichen Stellung am 20. Februar überzeugt hatte, daß diese nicht ohne schweren Verlust zu nehmen sei, beschlossen, den Feind mit Artillerie zu beschleßen, und meine Aufmerksamkeit den Verstärkungen des Feindes zugewandt, die nach allen Richtungen vertrieben wurden und bedeutende Verluste erlitten haben. 50 Buren wurden gefangen genommen; diese sagten aus, daß sie vor zwei Tagen von Lady Smith angekommen seien. Auf britischer Seite sind 2 Offiziere und 4 Mann leicht verwundet.

Reuters Bureau meldet aus Paardeberg vom 21. ds. 6 Uhr abends: Die Engländer nahmen auf einem von Buren besetzten Kopje 50 Buren gefangen. Im Uebrigen ist die Position General Cronje's unverändert.

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

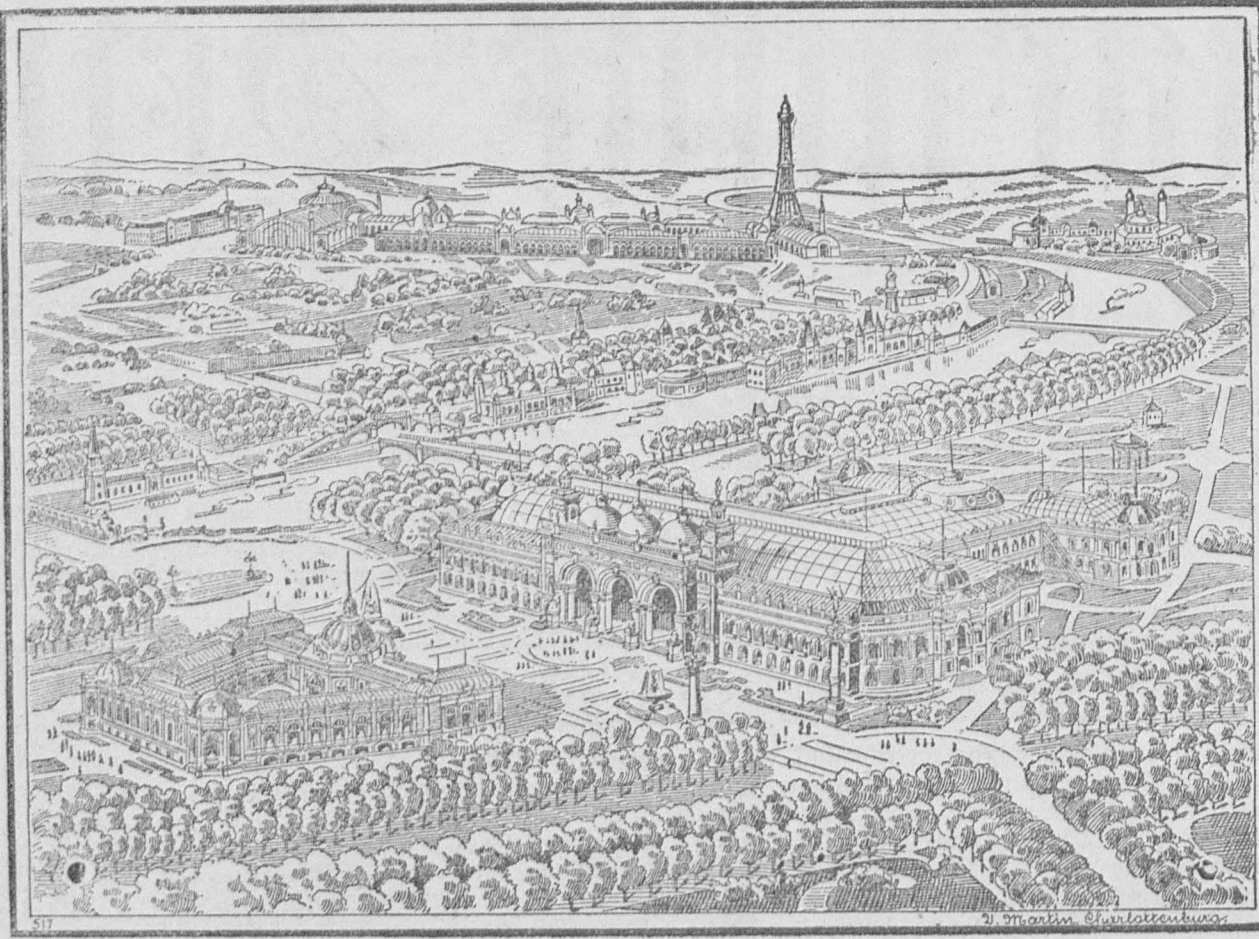
C V M

B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Panorama der Pariser Weltausstellung.

In beifolgender Zeichnung erhalten unsere Leser ein Panorama des Weltausstellungsgebietes in Paris. Im Vordergrund, rechts, befinden sich der große und der kleine Ausstellungspalast, und zur linken des letzteren das imposante, hochragende Haupteingangsthor zur Ausstellung. Die Brücke Alexander III. verbindet über die Seine hinüber diese Baulichkeiten mit den sich bis zum Hotel des Invalides hinziehenden Ausstellungsgebäude. Weiter rechts, im Mittelgrunde der Zeichnung, sind die die Ufer der Seine umfäumenden Baulichkeiten der fremden Nationalitäten, der Stadt Paris, der Gartenbau- und der sozialpolitischen Ausstellung. Im Hintergrunde rechts und links des Eiffelturmes fließt der Marais bis zum Troadero rechts hinziehend, sind die Ausstellungshallen von Industrie und Gewerbe, deren Centralpunkt die große Festhalle bildet.



Kreisarchiv Stormarn V 6

Der Krieg in Südafrika.

Ueber die Kriegslage herrscht noch immer Unklarheit, da genaue Nachrichten über den Verbleib von Cronjes Truppen fehlen. Es ist anzunehmen, daß diese Stellung auf dem Wege nach Blumfontein zu nehmen suchen. Cronje hat übrigens den Rückzug rechtzeitig vorgesehen und anscheinend in aller Ruhe ausgeführt. Vereinzelt Kämpfe zwischen Abteilungen von Engländern und Buren scheinen noch keine Bedeutung gehabt zu haben, doch wird aus Paarberg gemeldet, daß dort in einem Gefecht nach einer unvollständigen Verlustliste 9 englische Offiziere getötet und 39 verwundet worden sind und daß zu den Verwundeten auch die Generale Knox und Macdonald gehören. Der große Verlust an Offizieren läßt auf ein ernsthaftes Gefecht schließen. Von Burenseite wird gemeldet, daß in der Nähe von Roodersrand ein Kampf mit englischen Truppen stattgefunden habe, die das Lager Cronjes zu umzingeln versuchten, die Engländer seien zurückgeschlagen worden und hätten 40 Gefangene verloren.

Es scheint, als wenn die Buren auch ihre Stellungen in Natal und damit die Belagerung von Ladysmith aufgeben wollen, eine Brüll-ler Meldung deutet dies an, indem sie sagt: Die Burenkreise bezeichnen infolge der veränderten Kriegslage alle bisherigen Positionen in Natal als unhaltbar, weshalb General Joubert die vollständige Rückwärts-Konzentrierung aller Streitkräfte anordnete. Natal wird sonach geräumt. Die Belagerung von Ladysmith wird aufgehoben, um die Truppen zur Verteidigung der Tansvaal-Grenze zur Verfügung zu haben. Man glaubt hier dem „B. T.“

zufolge, daß General Buller noch im Laufe der Woche in Ladysmith einziehen wird.

Die Buren dürften demnach sich auf die Grenzgebiete Transvaals zurückziehen, wo die leicht zu verteidigenden Pässe des Drakensberges u. s. w. den Engländern noch genug schwere Arbeit schaffen dürften.

Ein Telegramm des „Standard“ aus Modder River vom 18. d. Mts. meldet über die Verfolgung des Generals Cronje: Am Freitag Morgen begann die 13. Brigade den Angriff auf den Nachtrab des Feindes. Ungefähr 2000 Buren hielten einige Kopjes nordöstlich von Klipdrift besetzt, von wo aus sie den Rückzug des Haupttrupps deckten. Zwei Kopjes wurden erstickt, doch die Buren verteidigten das dritte mit der äußersten Hartnäckigkeit durch ein furchtbares Feuer. Es wurde dann auf jeder Weise versucht, den Hügel zu stürmen. Unsere Truppen hielten sich glänzend; die Buren behaupteten jedoch ihre Stellungen bis zum Dunkelwerden; dann wurden sie durch das Feuer der 84. Batterie vertrieben. Inzwischen gelang es der Hauptmacht der Buren, die Klipdrift zu erreichen, wo sie den Fluß nach Süden zu überschritt. Eine kleine Abteilung berittener Infanterie und eine Batterie waren über die Klipdrift zurückgezogen und nach dem Südufer des Klip-Flusses gelangt worden, um den Uebergang unmöglich zu machen, sie sahen aber an Ort und Stelle angelangt, daß bereits so viele Buren über den Fluß gegangen waren, daß sie ihre Stellung dort verteidigen konnten. Unsere Geschütze feuerten bis zum Dunkelwerden weiter. Gestern früh befanden sich die Buren unter General Cronje in vollem Rückzuge südlich des Modderflusses. Ritchener und Kelly-Kenny folgten ihnen dicht auf den

Fersen. Letzte Nacht machte Macdonald mit der Hochländer-Brigade einen Gewaltmarsch von 20 Meilen, um die Roodos-Rand-Drift so rechtzeitig zu erreichen, daß er dort den Feind abschneiden kann.

Deutscher Reichstag.

152. Sitzung vom 21. Februar 1900.

Nach dreitägiger Pause hielt der Reichstag heute ein 11. Schlußtag ab. Auf der Tagesordnung standen zwei Anträge der elsässischen Abgeordneten, betr. die Aufhebung des Diktaturparagraphen und die Neuregelung der Befugnisse zum Landesausgleich.

Abg. Winterer (E.) weist zur Begründung seines Antrages darauf hin, daß der Diktaturparagraph ein Ausnahmefall darstelle, der überflüssig sei, andererseits aber verbitternd und aufreizend wirke.

Reichstagspräsident zu Hohenhausen: Er sei nicht in der Lage, die Erfüllung der Wünsche des Vordröckers in Aussicht zu stellen. Der Diktaturparagraph sei eine Warnungstafel, die wir aufpassen müssen gegenüber der antideutschen Gesinnung, soweit sie noch vorhanden ist. Unsere Beziehungen zur französischen Regierung seien die denkbar besten, aber eine Gewähr für die Dauer dieser Beziehungen sei nicht vorhanden. Wir dürfen deshalb die Mittel nicht aus der Hand geben, deren wir zur Sicherung unserer Reichsländer bedürfen.

Nach weiterer Debatte wurde der Antrag Winterer gegen die Stimmen des größten Theils der Konservativen und eines Theils der Reichspartei in erster und zweiter Lesung angenommen.

Deutsches Reich.

Die Kosten des Kaiserbesuches in Dortmund belaufen sich, wie jetzt feststeht, auf annähernd 220,000 Mark. Da von den Stadtverordneten nur 100,000 Mk. bewilligt werden, so ist die Bewilligung eines Nachkredits von 120,000 Mark notwendig.

Aus Salzweil wird berichtet: Landrath von der Schulenburg, Ehrenvorsitzender bei der hiesigen Ortsgruppe des Deutschen

Flottenvereins, macht folgendes bekannt: „Es haben sich dieser Tage in hiesiger Stadt zwei Ortsgruppen des Deutschen Flottenvereins gebildet. So anerkannterwerth der verfolgte Zweck ist, so wenig entspricht ihm der gewählte Weg. Ich muß den allergrößten Werth darauf legen, daß der Streit, der bedauerlicherweise die hiesige Bürgerschaft spaltet, nicht weiteren Umfang gewinne, und fordere daher die Kreisangehörigen auf, nicht früher Mitglieder des Flottenvereins zu werden, als bis die beiden genannten Ortsgruppen sich zu einer Ortsgruppe verschmolzen haben.“

In der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses hat Sonnabend ein Vertreter der Regierung mitgeteilt, daß ein Gesetzentwurf, betreffend die Regelung der Haftpflicht des Staates für die Vergehen seiner Beamten, in Vorbereitung sei.

Aus Herlorn wird gemeldet, daß dort ein eine Flotten-Verammlung überwachender Polizeibeamter in seinem erplatteten amtlichen Bericht zwei Preßvertreter denunzierte, weil sie beim Kaiserhoch sitzen geblieben seien. Als bald wurde eine Untersuchung wegen Majestätsbeleidigung eingeleitet, wobei es sich herausstellte, daß beide Personen bei Ausbringung des Kaiserhochs nicht mehr anwesend waren. Da der Beamte dennoch bei seiner Behauptung bleibt, sehen sich die zwei Preßvertreter veranlaßt, gegen den Beamten wegen seiner völlig aus der Luft gegriffenen Angaben Anklage wegen falscher Anschuldigung zu erheben.

Wie bedeutend die Verkehrsbeschränkung ist, die wegen der Kohlennoth auf den sächsischen Bahnen hat eintreten müssen, geht daraus hervor, daß allein auf dem Dresdener Hauptbahnhof 52 Züge weniger verkehren. Davon kommen 10 Züge auf die Görlitzer, 6 auf die Bodenbacher, 12 auf die Chemnitzer, 12 auf die Cossebauder, 6 auf die Meißener, 6 auf die Kiejaer Richtung. Unverändert bleibt der Fahrplan beider Berliner Linien.

Für die Beförderung von Geschäftspapieren werden nach Beschluß des Bundesrats vom 1. April d. J. folgende Tariffätze gelten: Bis 250 Gramm einschließl. 10 Pfennig, über 250 bis 500 Gramm 20 Pfennig, über 500 Gramm bis 1 Kilogramm einschließl. 30 Pfennig. Sendungen mit Geschäftspapieren über 1 Kilogramm werden mit der Briefpost nicht befördert. Bei diesen Sätzen wird, wie die Postverwaltung annimmt, ein Einnahmeausfall nicht eintreten, weil die Mindereinnahme an Porto für die einzelnen Sendungen durch die zu erwartende Steigerung in der Verfertigung von Geschäftspapieren vollständig ausgeglichen werden wird.

Ausland.

Großbritannien.

Auf die Befehle der Präsidenten der Burenstaaten hatte General Roberts bestritten, daß englische Soldaten bei einem Streifzug über die Grenzen des Freistaats Jarmen niedergebrannt hätten. Jetzt veröffentlicht der „Morning Leader“ den Brief eines Ananen des 12. englischen Manenregiments an seinen Vater, worin es heißt: „Wir fangen an, jetzt ein wenig rauh auszusehen. Einige unsere Leute haben Bärte von gewaltiger Länge, und das sieht etwas komisch aus. Wir verbrennen und sprengen einige hübsche Heimstätten, welche von den Freistaatlern verlassen sind. Du glaubst gar nicht, welche Menge von Möbeln darin sind. Einige brillante

In Fesseln der Schuld.

Roman von Reinhold Ottmann.

2.

(Nachdruck verboten.)

Zweites Kapitel.

Zug für Zug glückte sie dem Wilde da auf der Staffellei, und doch war sie tausendmal schöner als das Porträt, das den besitzenden Zauber ihrer Persönlichkeit nur sehr unvollkommen wiedergab, ob es auch immerhin Stephan Fogarassys bestes Werk sein mochte.

Allerdings hatte er sie vielleicht noch niemals so schön gesehen als in diesem Augenblick, wo sie ihm eine ganz andere schien als sonst.

Ihr Gesicht war sehr bleich und die feinen Rüge traten scharfer hervor; aber diese Veränderung entstellte sie nicht, sondern sie gab dem wunderbaren Mädchenkopfe nur einen neuen unbeschreiblichen Reiz. Viel mehr als die sorglose Heiterkeit, in deren sonnigen Widerschein Stephan es bisher gesehen, offenbarte die leidenschaftliche Erregung, deren Spiegel es in dem gegenwärtigen Augenblick war, alle Wunder dieses seltsamen Antlitzes, das in dem prachtvollen Rahmen des üppigen, rotblonden Haars, mit den halb geöffneten, zart gefärbten Lippen und den bebenden Nasenflügeln etwas zugleich Verändertes und Dämonisches hatte. Ihre Augen erschienen viel dunkler als auf dem Bilde, obwohl sich der Maler doch sicherlich nicht über ihre Farbe getäuscht hatte, und was in ihnen funkelte und sprühte, war nicht mehr hold verführerische Lockung, sondern die Glut eines stammenden Bornes oder eines tödlichen Hasses.

„Miß Glover — liebe Miß Glover!“ rief Stephan, indem er auf sie zueilte. „Was ist Ihnen geschehen? — Was hat Sie so erregt, Sie zu beleidigen?“

Sie warf den Kopf zurück und sah ihm mit durchdringendem Blick ins Gesicht.

„Ah, Sie haben gehört —“

„Nichts, als daß ein Unverschämter sich herausgenommen hat, mich und dröhnend zu Ihnen zu

sprechen. Ich war eben im Begriff, Ihnen meinen Schutz anzubieten, als er sich entfernte.“

„Es ist trotzdem nicht zu spät, mir Ihren Schutz zu gewähren. Ich kam in der Absicht, Sie darum zu bitten.“

„Gebieten Sie über mich!“ rief er beglückt. „Niemand soll es künftig wagen, Ihnen zu nahe zu treten, wenn Sie mir das Recht geben, Sie zu verteidigen.“

Sie schüttelte wie ablehnend den Kopf, aber gleich darauf reichte sie ihm die Hand. „Ach danke Ihnen, mein Freund! Ich wüßte wohl, daß ich auf Sie zählen dürfe. Aber es war nicht so gemeint. Sie sollen mich gegen Niemand verteidigen — Sie sollen mir nur behilflich sein, von hier zu entfliehen.“

Seine Freude war rasch einer um so tieferen Bestürzung gewichen.

„Wie? — Sie wollen fort? — Fort aus diesem Hause — vielleicht aus Paris?“

„Ja. Und das noch heute.“

„Und dazu soll ich Ihnen helfen? O, Miß Glover, fühlen Sie denn nicht, welche Grausamkeit Sie damit an mir begehen?“

Ein so tiefer und ehrlicher Schmerz zitterte in seiner Stimme, daß es wahrlich keiner weiteren Erklärungen mehr bedurfte, um ihr den Zustand seines Herzens zu offenbaren. Und Miß Maud machte gar kein Hehl daraus, daß sie ihn erkannt hatte. Ihm ihr schönes Antlitz voll zuwenden, sagte sie leise:

„Ich kann nicht anders. Glauben Sie mir, daß ich selbst am schwersten darunter leide.“

Im nächsten Augenblick kniete er vor ihr auf dem Boden und hatte ihren biesigen Leib mit beiden Armen umschlungen, ohne daß sie es ihm wehrte.

„Maud — meine geliebte, angebetete Maud! — Nein, ich will — ich kann Dich nicht von mir lassen. Ich könnte ja ohne Dich nicht mehr leben!“

Sie antwortete ihm nicht, aber sie umfaßte seinen braunrothen Kopf mit ihren beiden schlanken Händen und neigte sich zu ihm herab, daß er ihren warmen Atem über seine Wangen streifen föhnte. Nun stummerte es in ihrem heller gewordenen Blicke wieder so herabsehend zärtlich und so

jüng verzeugsvoll, daß Stephan Fogarassys sein Blut wallen föhnte wie unter der Wirkung feurigen Weines. Seine Lippen drängten den ihrigen entgegen, und sie sträubte sich nicht, ihm zu gewähren, wonach er dürstete. In langem, glühendem Kusse ruhte ihr Mund auf dem seinen, und ihm war, als seien alle Seligkeiten der Welt zusammengeflolzen in die Wärme dieser einzigen Minute.

Aber wie er nun aufsprang, um sie stürmischer an sich zu pressen, machte sie sich in einer raschen, eibechenhaft geschickten Bewegung ihres geschmeidigen Körpers von ihm los.

„Nicht jetzt, mein Freund! — Ich bitte Dich, laß uns vernünftig bleiben!“

„Vernünftig?“ wiederholte er in jauchzendem Uebermut. „Vernünftig — wenn man von Glückseligkeit trunken ist wie von jungem Sotafay?“

Er wollte sie umfassen, aber der Blick, mit dem sie ihn ansah, bestimmte ihn, sich ihrem Willen zu fügen. Diese räselhaften Augen hatten über ihn eine Macht, der zu widerstehen er sich viel zu schwach föhnte. Er wurde also ganz begeben und empfand es schon als eine hohe Kunst, daß sie ihm gestattete, sich neben sie auf die schlecht gepolsterte Ruhebank zu setzen, die den einzigen Luxusgegenstand in seinem Atelier darstellte, und daß sie ihm ohne Widerstreben ihre schmale, aristokratische Hand überließ, die er in leidenschaftlicher Zärtlichkeit streichelte und küßte.

„Also nichts mehr vom Fortgehen — nicht wahr?“ sagte er schmeichelnd. „Nichts mehr von Flucht!“

Aber im Tone tieferer Betrübniß erwiderte sie: „Quäle mich nicht, Stephan — es bricht mir ja das Herz, aber es darf nicht anders sein.“

„Und warum darf es nicht? — Wer ist dieser Elende, daß Du Dich so vor ihm fürchtest und Dich vor ihm verbergen müßt, obwohl ich da bin, Dich zu schützen? Glaubst Du, daß meine Arme nicht stark genug dazu sind? Oder zweifelst Du an meinem Mute?“

„Nein, mein geliebter Freund! Ich zweifle so wenig an Deiner Stärke wie an Deiner Tapferkeit. Sandelte es sich um einen Gegner, der mit ritterlichen Waffen zu besiegen ist — ich würde mich unbedenklich Deinem Schutze vertrauen.“

„Und wouen wir es nun an den zertrennten ankommen lassen, ob ich nicht auch mit einem anderen fertig zu werden weiß? Was gilt die Weite, mein süßes Mädchen, daß mir's gelinget?“

Aber sie blieb trotz seiner zuversichtlichen Mienenerkeit niedergeschlagen wie zuvor und schüttelte verneinend das Köpfchen.

„Könnte ich Dir Alles sagen, Stephan, Du würdest nicht weiter in mich bringen und würdest mich selbst ermahnen, die kostbaren Minuten nicht zu vergeuden. Aber — so gern ich es thäte — ich darf mich Dir heute noch nicht offenbaren.“

„So besitze ich doch nicht Dein volles, rüchhaltiges Vertrauen, Maud? So bist Du mir doch nicht von ganzem Herzen gut?“

„Von ganzem Herzen.“ flüsterte sie. „Und wenn Du mich liebst, Stephan, wie ich Dich liebe, so müßt Du auch ohne Gefändnisse und Erklärungen an mich glauben.“

Was hätte er auf solche Worte hin Anderes thun können, als ihr mit den feurigsten Eiden geloben, daß er an sie glauben würde, auf welche Probe auch immer sie ihn stellen könnte. Wie um ihm für diese Versicherung zu danken, lehnte sie ihren goldig schimmernden Kopf an seine Schulter, so daß die wirren Strählen sich schmeichelnd seinen Hals berührten, und nach einem tiefen Atemzuge sagte sie:

„Ich bin nicht feige, Stephan, und nicht dieser einzelne Mensch ist es, vor dem ich mich fürchte. Aber er bedeutet für mich ein Verhängnis, gegen das ich mich nicht anders wehren kann, als indem ich ihm zu entrinnen suche. Ich weiß wohl, daß es etwas für Dich Unverständliches ist, was ich so sage, aber Du müßt Dich für jetzt damit begnügen. Später wirst Du ja Alles, Alles erfahren.“

„Und dieses „später“ — willst Du mir nicht wenigstens sagen, geliebtes Herz, wann es sein wird? Denn Du kannst nicht erwarten, daß ich Dich ziehen lasse ohne eine Gewißheit, wo und wann ich Dich wiedersehen werde.“

Er glaubte, daß sie sich inniger an ihn schmiegte, und neue Seligkeit durchströmte seine Brust, als sie mit halb geschlossenen Augen wie in holder Verträumtheit antwortete: „Nächstest Du etwas, daß ich dies Wieder-

B.I.G.

M

C

Grauskala #13

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Anzeigen.

Dankagung.

Für die bei dem Ableben und der Bestattung unserer lieben Tochter und Schwester bewiesene Theilnahme, sowie für die reiche Kranzspende sagen wir hierdurch unsern innigsten Dank.

Ahrensburg, 22. Februar 1900. Familie Leifering.

Bekanntmachung.

Der Voranschlag der Gemeinde Ahrensburg für das Rechnungsjahr 1900 liegt 14 Tage lang, und zwar vom 24. Februar bis 9. März d. J. im Amtszimmer des Unterzeichneten während der Geschäftsstunden zur Einsicht der Gemeindeangehörigen aus.

Ahrensburg, 22. Februar 1900. Der Gemeindevorsteher. Ziese.

Öffentliche Sitzung

der Gemeinde-Vertretung Freitag, 23. Februar, Abends 7 Uhr

im Amtszentrale. Zur Verhandlung steht: 1. Fortsetzung der Beratung und Beschlussfassung über die Satzungen der Gemeinde-Spartasse.

2. Antrag, betr. Unterstützung der Fortbildungsschule. 3. Beschlussfassung über das Zurückschneiden der Linden in der Hagener Allee. Ahrensburg, 23. Februar 1900. Der Gemeindevorsteher. Ziese.

Holz-Verkauf

in der königlichen Oberförsterei Reinfeld.

Am Montag, 5. März cr., von vorm. 10 Uhr ab, sollen in der Kupfermühle bei Rolsenhagen öffentlich meistbietend versteigert werden ca.:

- 1. Aus dem Schutzbezirk Sprenge, Distr. 1, 2, 3 und 5: Eichen: 12 Stämme mit 12,14 fm. 2. Aus dem Schutzbezirk Sattelfelde, Distr. 29, 36 und 37: Eichen: 10 rm Nuthloben- und Knüppel, 15 rm Kloben, 6 rm Knüppel, 45 rm Reiffig. Buchen: 3 Stämme mit 2,63 fm, 70 rm Nuthloben, 265 rm Kloben, 66 rm Knüppel, 435 rm Reiffig. Reinfeld, den 22. Februar 1900. Der Oberförster.

Zu vermieten

oder sehr billig zu verkaufen ein eleg. Damen-Maschinenstium. „Villa Hügel“, Altrahstedt.

Ahrensburger Butter- & Delikatessen-Lager,

Inhaber: Heinrich Hamann, empfiehlt:

- ff. Meierei-Butter von 1 Mk. an. Margarine von 50 Pf. an. Schmalz 45 Pf. Gekochten Schinken. Schinkerroullade. Zungen-Wurst. Gothaer Cervelat-Wurst. Trüffel-Wurst. Fleischkäse. Täglich frische Frankfurter Würste und Knackwürste. Frische Konserven zu sehr billigen Preisen. Aronsbeeren. Rosthebel. Sauerkohl und Salzgurken. Große Auswahl in Caffee, Bonbon, Chokolade, Thee frische Eier. Limburger-Käse. Kräuterkäse. Ramondourkäse. Holländerkäse. — Schweizerkäse. — Tilsiter - Fettkäse. Kaiserkäse. Harzerkäse, 3 Stk. 10 Pf. Roth- und Weißweine. Niederlage von Englischen Porter.

Zur Confirmation

empfehle:

Schwarze Kleiderstoffe

in unerreichter Auswahl zu bekannt billigen Preisen.

Franz Schurig,

Hamburg, Gr. Burstah 60.

Auktion.

Am Mittwoch, 23. Februar 1900, sollen in dem hiesigen Gehege „Wildkoppel“ außer anderem Holz: ca. 25 starke Eichenholzstämme in Auktion verkauft werden. Diese Eichen werden zwischen 11 und 12 Uhr zum Verkauf kommen. Fersbet, 21. Februar 1900. Heitmann, Gutsinspektor.

Holz-Auktion.

Am Montag, d. 26. Februar 1900, sollen in dem Forst von Ohlendorff'schen Forst von vorm. 10 Uhr ab, nachstehende Holzsektionen öffentlich meistbietend verkauft werden. Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht. Sammelpunkt der Käufer im Kamp. 1. Kamp: 10 Cav. Birken- u. Niefen-Buschholz Nr. 1-10, 2. Bartelsthal: 39 Cavellinge Erlen-Buschholz Nr. 11-49, 3. Nagen: 49 Cav. Birken- u. Niefen-Buschholz Nr. 50-98, 4. Negefall: 22 Cav. Birken- u. Niefen-Buschholz Nr. 99-120, 5. Hof Volkendorf: ca. 10 Amdr. Zichtenkubben. Volkendorf, den 20. Februar 1900. Noerenberg, Förster.

Schadendorff's Hotel, Ahrensburg.

Mittwoch, den 7. März 1900:

Drittes und letztes Abonnements-Konzert und BALL,

gegeben von der Kapelle Graf Bose, 1. Thüringisches Infant.-Regim. Nr. 31, Königl. Musik-Dirigent Mohrbutter. Entree à Person 1 Mk. Tanz-Abonnement 60 Pfg. Anfang 7 1/2 Uhr. Hierzu ladet freundlichst ein E. Schadendorff.

Ingenieur-Bureau Hamburg

Actien-Gesellschaft Electricitätswerke

O. L. Kummer & Co.

Dresden und Niedersedlitz.

Electr. Beleuchtungs-Centralen Electricische Kraftübertragungen Electr. Strassen- u. Vollbahnen.

Im Bau begriffen u. A.: Staatliches Electricitätswerk Dresden, Electricitätswerk in Teplitz, 25,000 Lampen, Electricitätswerk in Cossebaude bei Dresden, für 11 Ortschaften, Electricitätswerk in Neumünster, Electricitätswerk in Tsintau-Kiautschou etc. etc.

Zauberhaft schön

sind Alle, die eine zarte, schneeweiße Haut, rosigen, jugendfrischen Teint und ein Gesicht ohne Sommersprossen haben, daher gebrauchen Sie nur: Radebeuler Vliemilch-Seife v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden Schutzmarke: Steckenpferd. à St. 50 Pf. bei: M. Cropp, Drogerie.

Wflanztartoffeln

in gütige Erinnerung und nehme Bestellungen schon jetzt entgegen. 100 Pfd. 5 Mk., bei Abnahme eines kleineren Quantums Pfd. 6 Pfg. H. Schmidt, Gärtner, Hamburgerstraße 80.

Gef., kostenl., Reise vergütet, mehr. Alleinmädch., Köchin, Kleinmädch., 3. 1. März u. spät. h. hohem Lohn. Friedrichsen, Wandsbel, Hamburgerstr. 26.

Särge

in jeder Größe, und Sterbekleider etc. in allen Preislagen zu soliden Preisen, hält empfohlen, auch empfiehlt sich zur Uebernahme ganzer Beerdigungen C. Schmidt, Altrahstedt, von Wilow-Strasse.

G. Fehr, Ahrensburg, prakt. Zahntechniker. Sprechstunden: täglich 8-6, Sonntag 9-3.

Gesucht

zu rechter Zeit ein ordentl. Mädchen, evtl. auch eins, das Ostern die Schule verläßt. Frau F. Daacke, Ahrensburg, Manhag. Allee 24.

Homöopathie!

Sichere Heilung, auch der unheilbar gehaltenen Leiden, Lungen, Magen-, Nierenleiden, Rheumatismus, Gicht, Asthma, Bleichsucht, Scrophelose, Nervenschwäche, Hämorrhoiden, Hautausschlag, Weinschäden, Krebs, Syphilis, Schwächezustände und alle geheime Leiden.

Auswärts brieflich. Sprechst. 9-2 Uhr (auch Sonntags) Fr. Krüger, homöopath. Institut, Hamburg, Norderstr. 113. Vom 1. April ab Steinbaum 4.



Wer

irgend einen Besitz kaufen oder verkaufen, wer Gelder belegen oder leihen will, wende sich an den bekannten Haus- und Gütermakler Aug. Stubi, Neumünster Bahnhofstraße 36.

Patent-Bureau

Carl O. Lange & Co. Civil-Ingenieure u. Patentanwälte Hamburg, Admiralitätstrasse 22.

G. Leidenroth, Civil-Ingenieur und Patentanwalt Altrahstedt, Wittichstrasse (Anders).

„Begutachtung neuer Erfindungen“ diskret und kostenlos.

Pa. Gerstenfuttermel mit der Schutzmarke Virginit besser als Gerstenschrot, abzurufen Nr. 11, — pr. 100 auch sackweise, Dampfmühlwerke Hamburg 15, Jenischstrasse 8.

Selbst gebotene grosse Treffer für solch niedrigen Einsatz! Zweite und letzte

Aachener Dombau- und Krönungsaus-

Geld-Lotterie

210 000 Loose 8990 Gewinne und 1 Prämie zus. 945 000 Mk. Baar ohne Abzug zahlbar. Ziehung 8., 9. u. 10. März. Die Prämie von 500,000 Mark fällt dem zuletzt gezogenen Hauptgewinn von 1000 Mk. an aufwärts bis 200,000 Mark zu.

Table with 2 columns: Prize amount and number of tickets. 1 Prämie 300000, Gewinn à 200000, 100000, 50000, 25000.

Table with 2 columns: Prize amount and number of tickets. 1 à 10000 = 10000, 5 à 5000 = 25000, 10 à 3000 = 30000, 20 à 1000 = 20000, 30 à 500 = 15000, 50 à 300 = 15000, 100 à 100 = 10000, 200 à 50 = 10000, 500 à 30 = 15000, 8000 à 15 = 120000.

Aachener Loose: 1/2 Mk 10, 1/2 Mk 5, 1/2 Mk 2.50 Porto und Liste 50 Pf. extra, ferner die beliebten

Stettiner Pferde-Loose à 1 Mk, 11 Loose 10 Mk empf. u. vers. auch unter Nachnahme — die billigste u. sicherste Bestellung ist Post-Anweisung — das General-Debit.

Lud. Müller & Co. Bank-Geschäft Berlin G., Breitestr. 5. Telegr.-Adr.: Glikomüller.

Am Dienstag, den 27. Februar (Fastnacht):

Preis-Skat. Anfang 8 Uhr. Hierzu ladet freundlichst ein J. Schilling, Neurahlstedt.